

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8 a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 5. April 1954

Blatt 511

"Vom Blumentopf bis zum Wiener Wald"

=====
Stadtrat Afritsch zum Tag des Waldes

5. April (RK) Der "Tag des Waldes" wurde Sonntag vor-
mittag in der Kulturstätte Hörndlwald festlich begangen.
Trotz dem schlechten Wetter hatten sich viele Festgäste,
darunter Abordnungen mehrerer Jugendverbände eingefunden.
Die Buben und Mädels der Evangelischen Jugend, der Gewerk-
schaftejugend, des Österreichischen Pfadfinderbundes und
der Roten Falken hatten 1.500 Jungbäume zur Pflanzung vor-
bereitet. Der Regen gestattete am Sonntag allerdings nur die
symbolische Setzung eines Bäumchens.

Im Festsaal der Kulturstätte begrüßte der Obmann des
Landesverbandes der Grünen Front, Regierungsrat Heger, die
Festgäste. Stadtrat Afritsch sprach in Vertretung des Bür-
germeisters und wünschte im Namen der Stadtverwaltung den
Bestrebungen der Grünen Front den besten Erfolg. Die Pflanze
ist die Geburtsstätte alles Lebens, so führte er aus. Sie
allein wandelt anorganische tote Stoffe in organische, in
das Leben um. Die Pflanze erweckt den Stein zum Leben; wenn
sie stirbt, geht auch der Mensch zugrunde. Anstelle des
"Drauflosbauens" muß deshalb eine vernünftige Grünflächen-
politik und eine kluge Stadtplanung treten. Die Gemeinde
Wien bemüht sich, auf diesem Gebiet Vorbildliches zu leisten.
Seit 1945 wurden 70.000 Bäume gepflanzt und 20.000 neue Allee-
bäume gesetzt, ebenso 500.000 Sträucher. Am Stadtrand ent-
standen mehrere Windschutzpflanzungen. Aber die Gemeinde
geht noch weiter, sie stellt dort, wo der Gärtner nichts
mehr ausrichtet, Blumenschalen auf, sie unterstützt die

Aktion "Wien im Blumenschmuck", denn es soll vom Blumentopf bis zum Wiener Wald in unserer Stadt schöner werden.

Der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, wandte sich in einer kurzen Ansprache besonders an die Jugend, und forderte sie auf, die Natur zu schonen.

Forstdirektor Dr. Ing. Hagen betonte, daß von allen Bundesländern außer Oberösterreich nur Wien bedeutende Geldmittel aus eigenem für die Aufforstung zur Verfügung gestellt hat.

Regierungsrat Heger sprach schließlich über die Ziele der Grünen Front, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, das Interesse für den Wald in der österreichischen Bevölkerung zu verstärken.

Die Feier wurde durch einen Chor der Hauptschule Veitingergasse und das Lainzer Jagdorchester musikalisch umrahmt. Anschließend fanden Kulturfilmvorführungen statt.

Stromstörung am Samstag und Sonntag

=====

5. April (RK)

Samstag nacht, um 23 Uhr, entstand durch ein schadhaftes Anschlußkabel des E-Werkes und durch ein schadhaftes Kabel am Speisepunkt der Straßenbahn in der Tolbuchinstraße ein Kurzschluß. Von der Stromstörung waren die Linien 0, 66, 67, 167 und 6 im Bereich von Favoriten betroffen. Um 23.57 Uhr konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden. Die Abfertigung der "letzten Blauen" auf dem Ring, auf dem Kai und auf den Radiallinien wurde durch die Störung verzögert.

Am Sonntag, um 18.48 Uhr, entstand wieder durch ein schadhaftes Kabel, diesmal eines Speisepunktes in Ottakring ein Kurzschluß. Von der Stromstörung waren die Linien 9, 45, 46, 48 und C im 16. Bezirk betroffen. Um 20.14 Uhr konnte der Betrieb auf allen Linien wieder aufgenommen werden.

Ebenfalls am Sonntag, um 14.24 Uhr, mußte wegen Unterwaschung der Gleisanlage durch den Kanalbau vor dem Haus Neulerchenfelder Straße 47 der Verkehr der Linie 45 ab Schottenhof über die Linien 46 und 5 zur Stadiongasse abgelenkt werden. Nach Vornahme von Stützungsarbeiten konnte der Verkehr um 22.30 Uhr wieder normal aufgenommen werden.

Keine Betriebszählungen ohne Kommunalbetriebe!

=====

5. April (RK) Das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau hat vor kurzem an die zuständigen Körperschaften den Entwurf eines Bundesgesetzes über die Durchführung gewerblicher Betriebszählungen ausgeschickt. Der Gesetzentwurf an sich ist, wie das Generalsekretariat des Österreichischen Städtebundes der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, zweifellos zu begrüßen. Unverständlich ist aber eine Bestimmung im Paragraph 2 dieses Entwurfes, die besagt, daß von den Betriebserhebungen, die das Gesetz anordnet, Betriebe, "die ohne Gewinnabsicht und auch nicht nach dem Grundsatz der Kostendeckung geführt werden" ausgeschlossen bleiben sollen.

Um welche Betriebe kann es sich dabei wohl handeln? Das Gewinnstreben ist im allgemeinen die hauptsächlichste Triebfeder für die Errichtung eines Betriebes; zumindest trifft dieses Merkmal für die Unternehmungen und Betriebe der Privatwirtschaft zu. Nur die Gemeinwirtschaft kennt den Betrieb ohne Gewinnabsicht. Den Betrieb also, der nicht errichtet und geführt wird, um jemanden einen Nutzen abzuwerfen, sondern ausschließlich um einem öffentlichen Bedürfnis zu dienen, so zwar, daß dieser öffentliche Bedarf zu den billigsten und wohlfeilsten Bedingungen befriedigt wird. Dieses Merkmal findet sich vor allem bei den Betrieben und Unternehmungen der öffentlichen Hand, also vor allem bei den Betrieben der Gemeinden. Gas-, Wasser- und E-Werke sowie Verkehrsbetriebe werden von den österreichischen Gemeinden nach dem Prinzip der Kostendeckung geführt. Krankenanstalten, Bäder, Leihbüchereien, Musikschulen, Theater und andere mehr, werden von Gemeinden und anderen Gebietskörperschaften betrieben, ohne daß sie selbst ihre eigenen Regien decken könnten. Sie dienen ausschließlich der allgemeinen Wohlfahrt.

Die österreichischen Städte und Großgemeinden allein unterhalten mehr als 500 solcher Unternehmungen, die mehr als die Hälfte der österreichischen Bevölkerung mit Gas und Wasser, Strom, Nahverkehrsmitteln und Kulturgütern versorgen oder im Krankheitsfall heilen. Sie beschäftigen viele zeh-

tausende Menschen und weisen einen jährlichen Umsatz auf, der dutzende Milliarden beträgt. Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf sollen aber diese Betriebe bei einer Betriebszählung vernachlässigt werden. Dies ist nicht nur unverständlich, sondern wirtschaftlich auch völlig ungerechtfertigt.

Der Österreichische Städtebund hat daher in seiner Stellungnahme zu diesem Gesetzentwurf gegen diese Bestimmung des Entwurfes, die sich offenbar in erster Linie gegen die Kommunalwirtschaft richtet, Einspruch erhoben und ferner verlangt, daß sich die Betriebszählungen auch auf die Eigentums- und Besitzverhältnisse der Unternehmungen erstrecken sollen, so daß aus dieser Statistik Umfang, Kapazität, Umsatz und Leistung auch jener Unternehmungen ersichtlich ist, die, wie die Kommunalwirtschaft, ohne Gewinnabsicht und oftmals ohne Deckung der eigenen Kosten für die Bevölkerung wirken.

Arthur Strasser zum Gedenken

=====

5. April (RK) Auf den 8. April fällt der 100. Geburtstag des Bildhauers und Malers Arthur Strasser.

Zu Edelsberg in Krain geboren, studierte er an der Wiener Kunstakademie bei Viktor Tilgner und arbeitete dann im Atelier der Bildhauer Vinzenz Pilz und Karl Kundmann. Während seines Aufenthaltes in Paris versuchte er sich auch in der Malerei und erreichte durch die Polychromierung seiner Terrakotten und Bronzen neue Wirkungen naturnaher Gestaltung. Das Jahr 1892 verbrachte er in Ägypten und modellierte seither mit Vorliebe orientalische Volkstypen. Von 1899 bis 1919 war er Leiter einer Fachklasse für Bildhauerei an der Wiener Kunstgewerbeschule. Von ihm stammen zahlreiche polychromierte Kleinplastiken, aber auch große Arbeiten, wie der Triumphwagen des Marc Anton, eine patinierte Bronzegruppe, die im Auftrage der österreichischen Regierung für die Pariser Weltausstellung geschaffen und nachher neben der Sezession aufgestellt wurde. Der durch zahlreiche Preise vielfach ausgezeichnete Künstler starb am 8. November 1927 in Wien.

Sommerferien vom 5. Juli bis 4. September

=====

5. April (RK) Der letzte stundenplanmäßige Unterricht an den Volks-, Haupt- und Sonderschulen in Wien findet im laufenden Schuljahr Freitag, den 2. Juli, statt. Die Schulnachrichten werden Samstag, den 3. Juli, verteilt. Die Sommerferien dauern vom Montag, dem 5. Juli (erster Ferientag), bis zum Samstag, dem 4. September (letzter Ferientag).

Alle Kinder, die bis zum 1. September 1954 das sechste Lebensjahr vollenden, sind im Schuljahr 1954/55 schulpflichtig und müssen angemeldet werden.

Kinder, die spätestens in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1954 sechs Jahre alt werden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten zu Anfang des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden, wenn über ihre geistige und körperliche Reife kein Zweifel besteht. Die mit einer 6 Schilling-Bundesstempelmarke zu versehenen Gesuche um Aufnahme solcher Kinder sind bis längstens 30. April 1954 in der der Wohnung des Kindes nächstgelegenen Schule einzubringen.

Die Anmeldungen (Einschreibungen) der Kinder, die eine öffentliche Schule in Wien besuchen sollen, finden vom 26. bis 30. April zwischen 8 bis 12 Uhr in allen öffentlichen Volksschulen Wiens statt, und zwar für jedes Kind in der Schule des Wohnbezirkes, die seinem Wohnhaus am nächsten liegt. In welche Schule die Kinder tatsächlich eingewiesen werden, hängt von den zur Verfügung stehenden Klassenräumen ab.

Nach der Einschreibung werden die Kinder durch den Schularzt untersucht. Ort und Zeit der Untersuchung wird den Eltern bei der Einschreibung mitgeteilt werden.

Zur Einschreibung werden benötigt: der Geburtsschein des Kindes, eine die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweisende Urkunde (Staatsbürgerschaftsnachweis des Vaters oder der Mutter), der Meldezettel, ferner von geimpften Kindern das Impfzeugnis.

Näheres über die Aufnahme in die Volks-, Haupt- und Sonderschulen und über die Befreiung vom Schulbesuch ist der an

5. April 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 516

den Schul- und Amtshäusern angebrachten "Kundmachung" zu entnehmen.

Das Schuljahr 1954/55 beginnt Montag, den 6. September. An diesem Tag müssen sich alle Volks-, Haupt- und Sonderschüler um 9 Uhr in ihren Schulen einfinden.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

5. April (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 4. März von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Gaaden gebracht wurden, am Mittwoch, dem 7. April, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 10.30 Uhr vom Grinzinger-Keller, Wien 1, Rathaus, Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Das Wiener Lied im Schaufenster

=====

5. April (RK) In der Mariahilfer Straße vom Getreidemarkt bis zum Gürtel werden heuer zu den Festwochen die Schaufenster der Geschäfte mit besonderer Sorgfalt gestaltet sein. Der Schaufenster-Wettbewerb, den das Wirtschaftsförderungsinstitut gemeinsam mit dem Wiener Festausschuß 1952 in der Kärntner Straße und 1953 auch auf Graben und Kohlmarkt durchgeführt haben, will diesmal die größte Wiener Geschäftsstraße in die Aktion einbeziehen. Waren es beim ersten Schaufenster-Wettbewerb die Operette und beim zweiten Nestroy, so steht der diesjährige Schaufenster-Wettbewerb unter der Devise "Das Wiener Lied". Texte oder Textteile von Wiener Liedern sollen dabei vor allem mit den betriebseigenen Waren des einzelnen Geschäfts veranschaulicht und versinnbildlicht werden. Dabei wird keineswegs die Einhaltung des historischen Genres verlangt, sondern vielmehr Wert auf eine moderne Dekoration mit jenen Artikeln gelegt, die die Firma derzeit erzeugt oder mit der sie Handel betreibt.

Zur Erleichterung für die Geschäftsleute hat das Wirtschaftsförderungsinstitut eine umfangreiche Textkartei von Wiener Liedern eingerichtet. Die Geschäftsleute können sich also das zu ihnen passende Lied aussuchen. Ein bereits ausgewählter Text wird aus der Kartei ausgeschieden, sodaß nicht wie in den vorigen Jahren ein Thema mehrmals abgewandelt wird.

Der Schaufenster-Wettbewerb, der sicher wieder dazu beitragen wird, zu den Festwochen 1954 das Straßenbild zu verschönern, bringt den Geschäften mit den schönsten Auslagen wieder mehrere Ehrenpreise und Diplome. Die Beurteilung der Leistungen erfolgt durch eine Fachjury, welcher Vertreter der Preisstifter, der Veranstalter sowie der Wirtschaft, der Kunst und des Werbefaches angehören werden. Klassifiziert wird von 0 bis 10 Punkten. Ausschlaggebend für die Beurteilung sind die Erfüllung des Themas, der Werbewert, die Auffälligkeit, die Ästhetik und der Schwierigkeitsgrad.

Eine Rentnerabordnung bei Stadtrat Resch
=====

5. April (RK) Eine Abordnung des Verbandes der Arbeiterrentner Österreichs sprach heute bei Stadtrat Resch vor, um ihn über die Wünsche und Forderungen der Sozial- und Fürsorgerentner zu informieren und gleichzeitig zu ersuchen, alles zu unternehmen, um deren Los zu erleichtern.

Der Finanzreferent der Stadt Wien wies auf die schon bisher getroffenen Maßnahmen zugunsten der Fürsorgerentner der Stadt hin, die die Fürsorgerenten gegenüber der Zeit vor 1938 auf das 9- bis 11fache gehoben und neue Fürsorgezweige wie die Tagesheimstätten und Rentnerurlaube geschaffen haben. Die Forderung nach einer 13. Monatsrente könne in einer Gemeinde allein wegen der unvermeidlichen Rückwirkungen auf die übrigen Gebietskörperschaften Österreichs nicht entschieden werden. Die Wiener Gemeindeverwaltung erkläre sich aber bereit, eine 13. Monatsrente an ihre Fürsorgerentner auszahlend, wenn sich auch der Bund zu einer gleichen Maßnahme für seine Sozialrentner entschließen würde.

Die Deputation nahm diese Erklärung mit Befriedigung zur Kenntnis und erklärte, daß die Organisation der Arbeiterrentner alles unternehmen wird, um auch den Finanzminister zu bewegen, der Auszahlung einer 13. Rente zuzustimmen.

Arnold Eisler zum Gedenken
=====

5. April (RK) Am 6. April wäre Dr. Arnold Eisler, der der österreichischen Arbeiterbewegung durch sein berufliches und politisches Wirken hervorragende Dienste geleistet hat, 75 Jahre alt geworden.

Zu Holleschau in Mähren geboren, studierte er an der Wiener Universität Rechtswissenschaften und wurde Anwalt. Dr. Eisler, der sich schon in jungen Jahren der sozialdemokratischen Partei angeschlossen hatte, eröffnete in Graz eine Kanzlei und vertrat vor allem Partei- und Gewerkschaftsangelegenheiten. 1919 wurde er in das dritte Kabinett der Koalitionsregierung Renner als Unterstaatssekretär für Justiz berufen und später in den Verfassungsgerichtshof delegiert. Von 1919 bis 1934 gehörte er dem Nationalrat an und war eine der markantesten Gestalten des parlamentarischen Lebens der ersten Republik. 1926 verlegte er seine Anwaltskanzlei nach Wien und führte sie bis zur Besetzung Österreichs durch den Nationalsozialismus weiter. 1940 gelangte Dr. Eisler mit seiner Familie in die Vereinigten Staaten und starb am 28. Jänner 1947 in New York.

Überschwemmung in der Neulerchenfelder Straße
=====

5. April (RK) Bereits am Sonntag wurde in der Neulerchenfelder Straße vor dem Hause Nummer 47 eine Kanalbaustelle durch die starken Regenfälle so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß die Gleise der Straßenbahn, wie wir auf Blatt 512 bereits berichteten, gestützt werden mußten.

Heute mittag nun, um 12.20 Uhr, brach ein Rohrstrang der Wasserwerke an der gleichen Stelle. Das ausströmende Wasser unterschwemmte beide Gleise der Linie J, sodaß der gesamte Verkehr eingestellt werden mußte. Die Fahrbahn der Neulerchenfelder Straße ist in einem Ausmaß von 25 Quadratmetern eingebrochen. Nur ein Gehsteig kann benützt werden. Die Wasserwerke sind gegenwärtig damit beschäftigt, den Schaden zu beseitigen.

Rinderhauptmarkt vom 5. April

=====

5. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 3 Kühe. Neuzufuhren aus dem Inland: 289 Ochsen, 290 Stiere, 984 Kühe, 147 Kalbinnen, Summe 1710. Gesamtauftrieb: 289 Ochsen, 290 Stiere, 987 Kühe, 147 Kalbinnen, Summe 1713. Verkauft: 288 Ochsen, 287 Stiere, 987 Kühe, 147 Kalbinnen, Summe 1709. Unverkauft: 1 Ochse, 3 Stiere, Summe 4.

Preise: Ochsen 7.- bis 10.- S, Extrem 10.10 bis 10.50 S; Stiere 8.- bis 9.80 S, Extrem 9.90 bis 10.20 S; Kühe 6.80 bis 8.50, Extrem 8.60 bis 9.- S; Kalbinnen 8.- bis 10.- S, Extrem 10.10 bis 10.50 S; Beinlvieh 5.50 bis 6.80 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr notierten Ochsen fest behauptet, Stiere, Kühe und Beinlvieh behauptet, Kalbinnen schwach behauptet.